

Allgemeines

Nach der Einführung neuer Baustoffe, dichter Fenster und Energiesparmaßnahmen haben etwa die Hälfte aller modernen Wohnungen Probleme mit Feuchtigkeit und Wohnungsschimmel. Daraus resultierende Schäden und Krankheiten sind für Sachverständige, Produkthanbieter und Labors ein richtiger Geschäftszweig geworden. Beim Auftreten von Schimmelpilzen müssen daher vor allem die Ursachen und nicht nur die Symptome beseitigt werden.

Schimmelpilze und Gesundheit

Von über 100.000 bekannten Schimmelpilzarten können über 100 im Wohnbereich vorkommen. Sowohl lebende Schimmelpilze als auch ihre Zerfallsprodukte enthalten giftige Substanzen, die bei massivem Befall die Gesundheit angreifen.

Einige Arten können Allergien mit heuschnupfen-ähnlichen Symptomen und Asthma sowie Kopfschmerzen, Fieber, Haut- und Schleimhautreizungen auslösen. Stoffwechselprodukte der heranwachsenden Pilze können bei immungeschwächten Menschen Infektionskrankheiten verursachen.

Lebensbedingungen

Schimmelpilze treten bevorzugt bei feuchter Witterung im Frühjahr und Herbst auf. Sie benötigen Wärme (>20°C), Feuchtigkeit (etwa ab 70 % rel. Luftfeuchte) und einen Nährboden aus organischen Stoffen wie Teppiche, Tapeten oder Holz. Beim Zersetzen dieser Materialien produzieren die Pilze Stoffwechselprodukte, sog. Mykotoxine, die in die Luft ausgasen und den typisch muffigen Geruch ausmachen. Schimmelpilze bilden weiße oder farbige (grün, braun, schwarz) Überzüge auf Wänden und Einrichtungsgegenständen, sie sehen aus wie Watte oder Rasen und fallen auf, wenn sie sich verfärben. Sie bilden im Wachstum Samen

(Sporen), die an die Luft abgegeben und wie Staub transportiert werden. Bei guten Bedingungen keimen diese und entwickeln neue Pilzgeflechte.

Quellen für Schimmelpilze können auch Blumenerde, Hydrokulturen, Schnittblumen, Staub, Müllbehälter, Haustiere oder Tierfutter sein.

Wo kann Schimmel auftreten?

- an kalten Außenwänden bzw. Wärmebrücken (z.B. Zimmerecken, Fensterlaibungen)
- hinter Schränken und Verkleidungen
- in schlecht belüfteten Nischen
- unter Dielen und Fußleisten
- auf dauerelastischen Verfügen an Duschen und Badewannen
- auf Teppichen und Matratzen

Feuchtigkeit als Hauptursache

Zu hohe Luftfeuchtigkeit ist (neben vorhandenen Pilzsporen) die Hauptursache der Schimmelbildung. Läßt sich die Feuchtigkeit nicht durch regelmäßiges Lüften und Heizen beseitigen (siehe auch Falblatt „Richtig Lüften“), könnten Baumängel vorliegen. Dann kommt die Feuchtigkeit: **aus der Luft:** Infolge ungenügender Wärmedämmung der Wände und „Wärmebrücken“ kondensiert hohe Luftfeuchtigkeit.

aus der Erde: Bei ungenügender Sperrschicht gelangt Nässe über Regen oder Grundwasser ins Mauerwerk.

aus Niederschlägen: Bei undichtem Dach oder Wänden dringt Wasser ein und verteilt sich in Bauteilen.

aus Wasser- und Abwasserleitungen: durch undichte Rohrleitungen.

aus dem Bau des Gebäudes: In Neubauten tritt etwa 3 Jahre lang durch Verdunstung aus Baumaterialien eine erhöhte Feuchte auf.

Die beste Vorsorge gegen Schimmelpilzbefall sind trockene Wände und Räume.

Dem Schimmelbefall vorbeugen

- Vor dem Kaufen oder Mieten einer Wohnung auf Feuchtigkeitsschäden achten
- keine Verkleidung der Decken mit Plastikplatten
- keine Vinyltapeten
- Möbelstücke nicht an Außenwände stellen, ansonsten 5 cm davon abrücken
- auf Einbauschränke und Wandverkleidungen an Außenwänden verzichten
- keine Wäsche in der Wohnung trocknen
- in Feuchträumen keine Holzverschalungen, nur im Spritzwasserbereich fliesen, Kalkputz und -anstrich
- nach Baden und Duschen die Wände abwischen bzw. mit Fensterputzer abziehen
- Türen zu Küche und Bad geschlossen halten, damit sich die Feuchtigkeit nicht in der ganzen Wohnung verteilt. Lüftungsanlage in fensterlosen Bädern gut warten
- Parkett oder Teppichböden aus Naturfasern wirken feuchteregulierend
- Fenster mit Zwangsentlüftung einbauen lassen
- wenig große Zimmerpflanzen aufstellen, nicht zuviel gießen
- die Wärmeabgabe der Heizkörper nicht durch Möbel, Verkleidungen oder Vorhänge behindern
- Türen zu weniger beheizten Räumen schließen
- Keller nur an kalten Tagen lüften
- Raumtemperaturen nicht zu niedrig halten, gleichmäßig durchheizen (nicht unter 16°C)
- Hygrometer zur Kontrolle der relativen Luftfeuchte anbringen (40 bis 60%)
- nach einem Wasserschaden Räume durch gezieltes Heizen und Lüften rasch trocknen, mehrere Tage Durchzugslüftung, auch professionelle Entfeuchtungsgeräte sind einsetzbar

Auf Schimmel prüfen

Die wichtigsten Hilfsmittel zum Nachweis von Schimmelpilzen sind für den Laien Auge, Nase, Thermometer und Hygrometer. Schimmel ist häufig mit bloßem Auge zu erkennen. Besteht Verdacht auf Schimmelbildung, sollte man an besonders gefährdeten feuchten Bereichen im Haus oder an möglichen Wärmebrücken in der

Gebäudehülle suchen. Vor allem an kalten Wintertagen lassen sich durch Temperaturmessungen an den Innenseiten der Außenwände relativ einfach Wärmebrücken ermitteln (gut geheizter Raum, nicht unter 16°C). Professionelle Hilfe ist bei unklaren gesundheitlichen Beschwerden sinnvoll. Allergologen und Umweltmediziner können dann klären, ob diese durch Schimmelpilze verursacht sind.

Befallene Flächen sanieren

Sind Schimmelflecken gefunden, sollte man schnell handeln, denn Schimmel wächst immer tiefer ins Mauerwerk.

Fungizide beseitigen nur die Symptome, nicht die Ursache. Mittel mit Chlorwirkstoffen sind hoch wirksam, werden aber von uns wegen möglicher Gesundheitsgefährdung nicht empfohlen.

Im **Anfangsstadium** kann man selbst 70%-igen Isopropylalkohol oder Brennspiritus anwenden. Auch 5%iger Essig oder 5%ige Sodalösung ist verwendbar. Danach ist gründlich mit klarem Wasser nachzureinigen und ausgiebig zu lüften.

Bei **starkem Befall** sollte man alle Arbeiten zur Schimmelentfernung und -sanierung nicht selbst durchführen, sondern einem erfahrenen Fachbetrieb überlassen. In der Regel ist eine Erneuerung der befallenen Materialien erforderlich. Erst nach vollständigem Austrocknen ist ein Vorgehen gegen den Schimmelpilz ratsam. Danach darf die Reinigung aller Einrichtungsgegenstände nicht vergessen werden.

Rechte von Mietern

Bei Schimmelbefall sind von den sichtbaren Schäden Fotos anzufertigen. Es ist zu beweisen, dass ausreichend geheizt und gelüftet wurde (Aufzeichnungen von Temp. und Feuchte sowie Lüftzeiten machen). Auch die Gesundheits-

gefährdung ist nachzuweisen, es genügt nicht die bloße Möglichkeit, dass Sporen als Allergene wirken können.

Weiteren Rat geben Verbraucherzentralen, Mietervereine, Haus- und Grundbesitzervereine, Schiedsleute, öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige und Rechtsanwälte.

Literatur

- Schimmelpilz-Leitfaden, Umweltbundesamt 2004
- Wohnen ohne Gift, Stiftung Warentest, 2002
- Feuchtigkeit und Schimmelbildung in Wohnräumen, Verbraucherzentrale 2005
- Schadstoffe in der Wohnraumluft, Verbraucher-Zentrale, 1996

Internetadressen

- www.umweltbundesamt.de
- www.vzs.de
- www.schimmelpilz.de

Leistungen des UIL

- Beratungen zum Einkauf umweltfreundlicher Produkte wie Möbel, Teppiche, Bodenbeläge, Lacke, Farben u. a..
- Beratungen zu Schadstoffen in der Wohnraumluft
- Probenahme und Prüfung auf ausgewählte Schadstoffe
- Informationsblätter zum Thema „Gesund Wohnen“

Herausgeber

Umweltinstitut Leipzig e. V.
Bernhard-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig
Tel. 03 41/3 91 20 83
Fax 0341/3 06 45 21
e-mail: info@uil.de
Internet: www.uil.de

Umweltinformation

Schimmel im Wohnraum

Tipps zum Vorbeugen und Beseitigen



Umweltinstitut Leipzig e. V.